Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anschließt, an der die Teilnahme jedem Kinde freisteht. —

Schreiberin dieser Zeilen ist bereit, noch einige Kinder aufzunehmen, bis höchstens zwölf, auch ist für diesen Fall ein größeres ländliches Anwesen in Aussicht genommen und Herr Dr. Lietz in Ilsenburg am Harz will die Güte haben, Auskunft zu erteilen.

Korrefpondenzen und Beilungen.

Genf, 10. Juli 1900.

Elektro-homöopathische Kuranstalt Villa Paracelsia.

Im Anschluß an unsere in der Märzensnummer dieses Jahres (Seite 30) veröffentslichten Korrespondenz vom 15. Februar, fügen wir hier noch ein paar weitere Heilungsfälle bei, aus der Zahl derjenigen herausgegriffen welche während der Sommersaison 1899 in der elektroshomöopathischen Kuranstalt der Villa Paracelsia erlangt worden sind.

Alles was wir in der Einleitung unserer Februarkorrespondenz über unsere Stellung unseren Kranken gegenüber und über die durch die Berufspflicht uns gebotene Verschwiegenheit in Bezug auf Namen und näheren Bezeichnung der Kranken gesagt haben, gilt nun natürlich auch für die heute und für alle eventuell in Zukunft zu beschreibenden Fälle und wir verweisen deshalb in dieser Beziehung auf das in der Märznummer Gesagte.

1. Darmfatarrh, 2 Fälle.

Der erste Fall betrifft eine cirka fünfzigjährige Dame, welche in Folge des Genusses von Fruchteis, während eines Spazierganges in sehr stark erhitztem Zustande genommen, sich einen heftigen Darmkatarrh zugezogen hatte. Die hervorragenden allge= meinen Spinptome waren : junachst Frostschauern mit mäßig erhöhter Temperatur (38,20), und nachherigem Schweißausbruch; beschleunigter Buls, ftarte Sinfälligkeit, Ropfichmerzen, Uebelfeiten und Erbrechen von galligen Magenschleim, Bunge gelblichweiß belegt. Die örtlichen Leiden bestanden in Site im Leibe, starke und langanhaltende Leib= schmerzen, heftiger Durchfall, die Stühle viel Darmichleim und auch etwas Schleimhautfeten enthaltend, mit etwas Blut untermischt, jo daß der Darmfatarrh einen entzündlichen und ruhrartigen Charafter angenommen hatte. Behandlung: A 1 + D + F 1 + Chol., 1. Berd., alle 10 Minuten 1 Eglöffel; stündlich 3 Korn S 1 trocken; gegen ben heftigen Durft falte Citronenlimonade ohne Bucker. Umschläge und Wickel um ben Leib mit A 2 + F 2 + G. Fl.; Ginreibung der Magen- und Lebergegend mit G. Fl.; Einläufe, zweimal täglich wiederholt, mit A 2 + C 10 + S 5 + G. Fl. Absolute Diät. Wegen Ende ber erften 12 Stunden hatten die Stühle ichon eine beffere Beichaffenheit angenommen, b. h. sie waren nicht mehr bluthaltig und auch nicht mehr ruhrähnlich; die Rolifschmerzen hatten auch bedeutend nachge= laffen. 24 Stunden nach Ausbruch der Krantheit fühlte sich die Kranke schon bedeutend beffer, hatte gar feine Schmerzen und feinen Durst mehr; Diarrhoe hatte aufgehört; Temperatur war auf 37° C. heruntergegangen und war bemnach normal; nur die Zunge war noch sehr schlecht, und es bestanden noch startes Aufgetriebensein bes Magens, Blähungen, Aufstoßen, gängliche Appetitlofigfeit und große Schwäche. Bei Fortsetzung der Behandlung, aber mit Weglassung des D und Chol. sowie ber Ginläufe, mar Patientin am 3ten Tage nach der Erfrankung wieder vollkommen wohl; am 2ten und 3ten Tag wurde das S 1 nur 4 Mal in 24 Stunden gegeben und zur Stärkung morgens und abends 5 Korn N. Als Nahrung, am 2ten und 3ten Tage, Gersten- und Reisschleim, am 3ten Tage auch etwas Huhn, als Getränk, Vichy (Hôpital). In den folgenden 3 Tagen war das Nahrungs-regim noch genau vorgeschrieben, aber schon vor dem 7ten Tage konnte die Rekonvalescentin wieder ausgehen und Alles essen.

Der zweite Fall betrifft ein fünf. jähriges Mädchen mit Disposition gu afuten Darmfatarrhen wovon Sie auch ichon früher öfters befallen worden war; ungefähr ein halbes Sahr vorher hatte auch das Rind einen fehr hartnädigen Darmkatarrh mit entzündlichen Symptomen und Drohung von Gehirnerfrankung gehabt und hatte deshalb in febr ernftlicher Lebensgefahr geschwebt. Im Falle der von mir behandelten Erfrankung hatten auch gleich von Anfang an die Krantbeitssymptome einen febr ernften Charafter angenommen, was namentlich die Eltern und Bermandten des Rindes, denen der fehr gefährliche Berlauf der zulet überftandenen Rrantheit, noch in allzu lebhafter Erinnerung war, febr beängstigte. Alle übrigen Symptome (Nieber, Diarrhoe von allzuhellen grauweißen Stühlen, Leibschmerzen, 2c., 2c.) übergebend, will ich hier gang besonders das längere Zeit hindurch fortbauernben hartnäckigen Erbrechens erwähnen, wodurch dem Rinde während dieser Beit jede Ernährung unmöglich gemacht wurde und allzu große Schwäche zu befürchten war. Selbstverständlich erweckte auch das Erbrechen die Besoranis es könnte auf eine brobende Störung im Gehirne hindeuten. Gigentlich hatte aber das Erbrechen doch das Gute das die Galle, welche nicht ihren natürlichen Abflug durch den Darm fand (daher die hellen thonfarbigen Stühle), sich wenigstens auf diese Weise aus dem Magen entleerte.

Die Behandlung war innerlich : S 1 + F 1 + D in sehr leichtem Kamillenthee, auch S 1 trocken. Meugerlich: Wickel mit A 2 + F 2 +- G. Fl.; Ginreibungen bes Leibes mit G. Salbe; Klyst. mit S 1 + C 5 + G. Fl. in Ramillenthee. Als Nahrung : Schleimsuppen, namentlich von Gerftenschleim, später leichte Suhnerbrühe mit Bufat von Tapioca ; bann, bei fortichreitender Befferung. fräftigere Suppen, frische Gier, etwas Suhn, geschabtes Beefsteat, leichter Fisch blau abgesotten, etwas Rartoffelbrei, gefochtes Obst, 2c. Die Krankheit hatte eine Woche gedauert, die Refonvalescenz war aber eine fehr rasche und schon vor dem 14ten Tage war das Rind frischer und munterer als vorher und hatte diesmal. Dank der angewandten eleftro= homoopathischen Mittel, die Krankheit rafcher und beffer überstanden als die vorhergehenden Male und ohne daß Symptome von wirklicher Gehirnstörung aufgetreten waren, was ja die Umgebung des Rindes fo fehr befürchtete.

2. Dusmenorrhoe (Schwierige Regel) bei einem zwanzigjährigen Fraulein. Symptome: Schmerzen im Unterleibe welche schon ein paar Tage vor Eintritt der Regel sich bemerklich machten, aber an Seftigkeit immer mehr zunahmen und schließlich in wirfliche Rrämpfe ausarteten; die Schmerzen liegen auch während des Eintrittes der Regel, welche sehr spärlich war, nicht sofort nach und dauerten, an Seftigfeit febr langfam abnehmend, bis jum Ende der Beriode. Dabei litt die Rrante mährend der Zeit an Nervenschmerzen in den Lenden und in der Bruft, an qualenber Migrane mit Erbrechen, an hufterischen Krampfenfällen, 2c., 2c., und war nach ber Periode jedesmal fehr erschöpft. Blut- und Nervenschwäche waren die Grundursachen der

Dysmenorrhoe. Die furmäßige Behandlung bestand in der Hauptsache in : A 1 + A 3 + C 1 + S 1, 1. Berd.; morgens und abends N trocken und S 3 zu den Hauptmahlzeiten. Tägliche Ginreibung bes Rückgrates mit A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl., und eleftrifche Lichtbaber. Bur Beit ber Beriode murden die Schmerzen und Rrampf= anfälle gemilbert und auch beseitigt, sowie ber natürliche Verlauf der Periode begünftigt durch starte Dosen von N + F 1 + S 1 trocken und 3 Rorn A 1 in 1. Berd., burch Ginreibung des Leibes mit W. Salbe und das rauffolgender Applifation von gewärmten Flanelltücher, durch warme Sitbäder mit W. Fl. und warme Ginspritzungen mit B. Fl. Die erste Periode (nach 21/2 wöchentlicher Kur) verlief schon viel günftiger, die zweite recht gut, und feitbem, b. h. feit Sommer 1899, ist (laut erhaltenen Berichten) jede immer gang schmerzlos und vollständig normal verlaufen; auch ist das Allgemeinbefinden der jungen Dame ein gang anderer geworden und die Blut- und Nervenschwäche ift glücklich beseitigt.

3. Gelenfrheumatismus, gronifder, einem Berrn von über 40 Jahren, namentlich an Schultern=, Eltbogen= und Anie= gelenken bestehend, zeitweise aber auch anderen Gelenken auftretend. Die Rrankheit bestand ichon feit vielen Sahren; die Schmerzen machten sich allerdings nicht immer geltend, sie traten vielmehr periodisch auf, konnten aber, namentlich bei feuchtem ober überhaupt schlechtem Wetter, fehr qualend werben. Die hauptfächlich bezeichneten Gelenke blieben aber immer etwas geschwollen und auf Druck schmerzhaft empfindlich. Alle bisher angewendeten Mittel und Babefuren hatten wenig geholfen. Meine erste Verordnung war A 2 + L + S 4 + F. 1, 3. Berd.; zweimal täglich 3 C 3 + 3

S 2 trocken. Ginreibung der franken Gelenke mit R. Salbe, warme Bollbäder mit R. Fl. und hopodermische Einspritzungen mit Dr. 3. Nach einer dreiwöchentlichen Rur, als bereits febr große Befferung eingetreten war, wurde die Behandlung folgendermaßen modifizirt: A2+ L + S 2, 2. Berd., zweimal täglich (morgens und abends) 3 C 3 trocken und zu den Mahl= zeiten 3 S 3. Mengerlich: R. Salbe, Ginreibungen mit A 2 + S 5 + R. Fl. in alfoholischer Lösung, eleftrische Lichtbader mit darauffolgender fühler Douche. Nach siebenwöchentlicher Behandlung wurde Patient geheilt entlaffen und ift auch feither gefund geblieben. Nebst den eleftro = homoopathischen Mitteln in ihren innern und äußern Unwendungen haben, in diesem Falle, die elettrischen Licht= bäber gang entschieden und wesentlich gum glücklichen Erfolge beigetragen.

4. Herzklopfen. Eine 35 jährige Dame war wegen nervösen Herzklopfens in Behandlung. Das Herzklopfen trat bei jeder geringsten Gemütserregung in sehr stürmischer Weise auf, namentlich aber zur Zeit vor und nach der Regel; es ging auch fast immer mit Nervenschmerz in den Zwischenrippenmuskeln einher, und starfer Beklemmung und Athemnoth; manchmal traten ohnnachtähnliche Zufälle dabei auf; die Dame war sehr blutarm und auch nervenschwach. Ueberstandene Gemütsaufregungen hatten wohl zum guten Teil zur Entwicklung der Krankheit beigetragen.

Folgende Behandlung war vom besten Ersfolge begleitet: A 1 + C 1, 3. Berd. + A 3 1. Berd.; zweimal täglich 3 S 3; elektrische Lichtbäder; während eines Anfalles von Herzklopfen 3 N × 6 S 1 trocken und 1—3 Tropfen Bl. Fl. in 1 Exlössel voll Wasser auf einmal genommen. Aeußerlich Einwicklung der Herzgegend mit einer alsoholischen Lösung von Bl. Fl. Nach fünswöchentlicher Behandlung war

die Kranke von ihrem quälenden Herzklopfen vollkommen befreit, ist auch seitdem davon versichont geblieben, und erfreut sich überhaupt der besten Gesundheit. Auch in diesem Falle ist, nach den elektroshom öopathischen Mitteln, das elektrische Lichtbad von ganz besonderer Wirkung gewesen. Schon nach den ersten 3—4 Bädern war diese Wirkung eine augenfällige gewesen und die Kranke selbst fühlte so gut die Wohltätigkeit dieser Wirkung, daß sie stets großes Verlangen nach den Bädern an den Tag legte und gerne deren noch mehr genommen hätte als vorschriftsmäßig verordnet waren.

Brechfeldt, den 2. April 1900.

Herrn Dr. Imfeld, im elektro-homöopathischen Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor.

Betreff ber Kur von Frl. Rupprich welche seit so langer Zeit an **Dhömenarthoe** (schwierige Regel mit Krämpfen) litt und für welche Sie unter Datum vom 12. Januar A 3 + S 1, 1. Verd., 2×tägl. 3 N, zum Essen 2 S 3, und äußerlich Einreibungen des Rückgrates mit C 5 + S 5 + W. Fl. verordneten, kann ich Ihnen heute sehr günstigen Bericht geben, indem nun zweimal die Regel leicht und fräftig aufgetreten und die Krämpfe ausgeblieben sind. Auch ihr Allgemeinbesinden läßt nichts zu wünschen übrig. Die junge Dame spricht Ihnen für Ihre Mühe ihren herzlichen Dank aus, welchem ich auch den meinigen hinzussige.

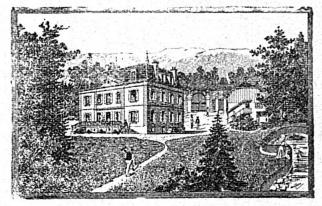
Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße. B. Rupfer.

Anzeige.

Wir bitten unsere Abonnenten, Leser und Freunde, welche während dieser Sommersaison 1900 eine Kur in der VILLA PARACELSIA zu machen gedenken, sich rechtzeitig anzumelden, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur sestgesetzte Beit die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion der Villa Paracelsia.

Pilla Paracelfia Elektro-Homöopathische Heilanstalt Châtelaine bei Genf Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfelb. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektroshomöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Ghunastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barsußgehen), elektr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Bu weitecer Auskunft ist das elektro-hombopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen

Die Homöopathengährung in Rußland. — Schlaf und Sonntag und beren gesundheitliche Bedeutung (Schluß). — Medizinische Wahrheiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Masern; Husten; sangjähriges Fußleiden; chronischer Magendarmkatarrh; hochgradige Nervosität; Herzklopsen. — Anzeige: «Villa Paracelsia».